

nigstens dient die Trasse inzwischen als landschaftlich ungemein anziehender Fahrrad- und Wanderweg.

Die höchst eindrucksvollen, großformatig wiedergegebenen Bilder der Brüder Werner können Lust erwecken auf das Wochenendvergnügen einer Fahrt mit einem rauchenden und fauchenden Museumszug. Freilich, sollte das heftig umstrittene Bahnprojekt «Stuttgart 21» all den Belastungen, Risiken und Protesten zum Trotz doch durchgesetzt werden, so könnte technikbedingt ausgerechnet im Hauptbahnhof der Landeshauptstadt nie mehr ein historischer Zug ein- oder ausfahren – kleiner Nebenaspekt einer sehr großen Problematik. *Helmut Gerber*

Schwäbischer Heimatkalender 2012. 123. Jahrgang, herausgegeben von Wolfgang Walker in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein, dem Schwäbischen Heimatbund, dem Land-Frauenverband Württemberg-Baden, dem NABU Baden-Württemberg und dem Schwarzwaldverein. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2011. 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. € 10,90. ISBN 978-3-17-021845-1

Schnell vergeht die Zeit. Schon nähert sich das Jahr 2011 seinem Ende und das kommende Jahr wirft seine Schatten voraus. Zumindest gibt es einen neuen Schwäbischen Heimatkalender. Mindestens darauf darf man sich freuen. Denn wieder einmal ist dem «Kalendermann» Wolfgang Walker und Monika Wejwar vom Kohlhammer Verlag ein schönes und attraktives Werk, das Kalender und Buch zugleich ist, gelungen. Schon die neue Umschlaggestaltung deutet auf die Vielfalt der Themenbereiche hin. «Natur, Freizeit, Kultur, Unterhaltung und Feste» lautet das dort neu installierte Wortbanner.

Spannend und gut lesbar, lehrreich und unterhaltsam vereint die Publikation, wie ihre Vorgänger, ein Kalendarium, Daten und Termine mit Geschichten, kleinen Erzählungen, Anekdoten und Aufsätzen, die über Land und Leute informieren: alles, wie immer, anschaulich, lebendig und farbig illustriert. Der Schwäbi-

sche Heimatkalender beginnt mit einem ausführlichen Kalendarium, das jedem Monat zwei Seiten einräumt. Die erste Seite enthält neben der Abfolge der Wochen jeweils Hinweise zu Veranstaltungen «Was ist los im Ländle?», allgemeine Brauchtumstermine und den «Hundertjährigen Kalender». Die zweite Seite unterbreitet dann zum jeweiligen Monat passend einen Ausflugsvorschlag, so zum Beispiel im Februar zur «Experimenta in Heilbronn», im März zur Landesgartenschau in Nagold, die allerdings erst im April beginnt, oder im Oktober zum Fellbacher Herbst.

Diesem Kalendarium folgt dann ein bunter Reigen kleiner Beiträge. Themenschwerpunkt ist der Albtrauf. Reinhold Fülle führt die «Blaue Mauer» (Eduard Mörike) entlang vom Ries über das Härtsfeld, die «Drei Kaiserberge», Kirchheim-Teck, den Neuffen, das Steinlachtal, die Zollernalb bis zur jungen Donau: lehrreich und anregend, mit vielen Tipps für die Freizeit. Unter einzelnen Aspekten wird dann nachfolgend das Thema vertieft: Sigrid Früh erzählt von der sagenhaften Sibylle und ihrer Höhle bei der Teck, Susanne Dieterich geht auf Kirchheim unter Teck als Witwensitz der württembergischen Herzoginnen ein, Erich Haas unterbreitet Wandervorschläge, Uwe Flieg auf informiert über die WMF Fischhalle und ihr Kunstkabinett in Geislingen, Gabriele Gerber thematisiert den Albbüffel und Reinhold Fülle die Champagner Bratbirne.

Der inhaltliche und geografische Bogen der restlichen rund 25 Beiträge ist weit gespannt. Für die Leser der «Schwäbischen Heimat» besonders interessant ist sicher, was Siegfried Roth über das neue Naturschutzzentrum des Schwäbischen Heimatbunds im Pfrunger-Burgweiler Ried berichtet (S. 68–71). Auch die anderen mitherausgebenden Vereine sind durch eigene kleine Aufsätze vertreten. So stellt beispielsweise Wolfgang Schlund vom Schwarzwaldverein den Bannwald «Wilder See» vor und Martin Klatt vom NABU den Vogel des Jahres 2011, den Gartenrotschwanz. Warum allerdings vom Hamburger Karikaturist Wolfgang

Rompa «Souvenirs aus dem Krankenhaus», von Joachim Ringelnatz «Das Wannanbad» oder von dem Berliner Robert T. Odemann «Die Rächerin» publiziert wurden, bleibt wohl manchem Leser rätselhaft.

Trotzdem, alles in allem: Wer mehr über das schwäbische Land wissen möchte und sich oder anderen ein unterhaltsames Lesevergnügen bereiten will, sollte zu diesem Kalender greifen, der ein gutes Geschenk ist, nicht nur zu Weihnachten oder zum neuen Jahr. *Sibylle Wrobbel*

Monika Markgraf, Simone Oelker, Andreas Schwarting und Norbert Huse
Denkmalpflege der Moderne. Konzepte für ein junges Architekturerbe.

Herausgegeben von der Wüstenrot Stiftung. Karl Krämer Verlag Stuttgart 2011. 304 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Hardcover € 28,-. ISBN 978-3-7828-1534-5



In den vergangenen Jahrzehnten mussten Denkmalpfleger ihre Positionen hinsichtlich der Denkmalwürdigkeit von Objekten häufiger überprüfen, weil der architektonische Wandel im 20. Jahrhundert eine immer höhere Geschwindigkeit annahm. Dies betrifft die Stilentwicklung seit dem Historismus ebenso wie Fragen des Baumaterials. Individualität und gediegene Handwerksarbeit etwa waren bei der Frage, ob ein Bauwerk als Kulturdenkmal anzusehen ist, nicht mehr alleine ausschlaggebend, weil seit den Zeiten von Werkbund und Bauhaus auch industriell gefertigte Bauteile sowie standardisiertes Design zum Zeichen der «Kultur» einer Zeitphase, einer Region, eines Künstlers oder eines Bauherrn wurde.

Unter diesem Aspekt ist der Titel eines jüngst erschienenen Buches zu verstehen, das in mehreren Beiträgen sowie anhand vieler prägnanter Beispiele Aspekte einer Denkmalpflege der Moderne anspricht. Es geht den